

Tropenfrüchte und Kaviar aus dem Schweizerischen Kandertal bald Realität?

Im Kandertal im Berner Oberland/CH läuft derzeit ein Projekt zur Produktion von tropischen Früchten und zur Aufzucht von Warmwasserfischen - "Tropenhaus mit Aquakultur Frutigen". [Mehr auf Seite 1](#)

Konferenz zum 70. Geburtstag des Nationalparks Stifser Joch

In diesem Jahr erreicht der italienische Nationalpark Stifser Joch das stolze Alter von 70 Jahren. Zum Jubiläum organisiert die Nationalpark-Leitung vom 8. bis zum 11. September 2005 ein Festwochenende „Stelvio Settanta“ mit drei wissenschaftlichen Konferenzen. [Mehr auf Seite 2](#)

Alpenstadt des Jahres 2007 und 2008 gesucht

Noch bis zum 15. September 2005 können sich alle Städte im Alpenraum für 2007 oder 2008 um den Titel "Alpenstadt des Jahres" bewerben. Dieser Titel zeichnet eine Alpenstadt für ihr besonderes Engagement bei der Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention aus. [Mehr auf Seite 3](#)

Tropenfrüchte und Kaviar aus dem Schweizerischen Kandertal bald Realität?

Im Kandertal im Berner Oberland/CH läuft derzeit ein Projekt zur Produktion von tropischen Früchten und zur Aufzucht von Warmwasserfischen - "Tropenhaus mit Aquakultur Frutigen". Dieses soll mit Hilfe von warmem Wasser realisiert werden, welches aus dem sich im Bau befindenden Lötschberg-Eisenbahntunnel stammt. Der Tunnel ist Teil der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (Neat). Beim Nordportal des Tunnels bei Frutigen/CH entlässt der Berg pro Sekunde 150 bis 200 Liter warmes Wasser mit einer Temperatur von 18 bis 22 Grad Celsius.

Bisher wird das warme Wasser direkt in den Fluss Kander abgeleitet. Für die Zeit nach der Inbetriebnahme des Eisenbahntunnels im Jahr 2007 hat das Departement für Umwelt, Verkehr und Energie verfügt, dass das Wasser vor dem Einleiten künstlich abgekühlt werden muss. Als Alternative zur energieintensiven und teuren künstlichen Abkühlung wurde auf privater Basis das Tropenhaus-Projekt initiiert. Hauptbestandteile sind ein Gewächshaus, in dem tropische Früchte, Pflanzen und Fische (Tilapia) herangezogen werden, sowie Freilandbecken zur Aufzucht von Speisefischen (insbesondere Stör). Die Produktion soll nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus umweltverträglich und artgerecht erfolgen.

Das Vorhaben zeigt Alternativen für die Landwirtschaft und könnte der Bergregion zusätzliche Arbeitsplätze bringen, zumal die Direktverarbeitung und teilweise auch –vermarktung der Produkte vor Ort vorgesehen ist. Durch ein ebenfalls geplantes Besucherzentrum sowie Veranstaltungen und Kurse bietet das Projekt auch Perspektiven für den Tourismus und das Gewerbe in der Region.

Die Kosten von Tropenhaus und Aquakultur sind auf rund 10 Millionen Euro veranschlagt. Sofern die Finanzierung zustande kommt und die nötigen Bewilligungen vorliegen, soll Mitte 2006 mit dem Bau begonnen werden.

Quelle: <http://www.tropenhaus-frutigen.ch> (de/fr/it/en)

Inhaltsverzeichnis

Tropenfrüchte und Kaviar aus dem Schweizerischen Kandertal bald Realität? ..	1
Konferenz zum 70. Geburtstag des Nationalparks Stifser Joch	2
Neuerscheinung: Die gute Luft der Alpen	2
Österreich: Grösstes Waldbiomasse-Kraftwerk Europas	2
Europäische Auszeichnung für den Nachhaltigkeits-Bericht des Biosphärenparks Grosses Walsertal	2
Alpenstadt des Jahres 2007 und 2008 gesucht	3
Neuer Bildatlas der Alpen	3
Allianz der autonomen italienischen Bergregionen ins Leben gerufen	3
Skigebiet im Himalaya	3
Vermischtes	4
Agenda	4
Oh!	4

Konferenz zum 70. Geburtstag des Nationalparks Stilsfer Joch

In diesem Jahr erreicht der italienische Nationalpark Stilsfer Joch das stolze Alter von 70 Jahren. Zum Jubiläum organisiert die Nationalpark-Leitung vom 8. bis zum 11. September 2005 ein Festwochenende „Stelvio Settanta“ mit drei wissenschaftlichen Konferenzen. In der ersten Konferenz geht es um Biodiversität im Zusammenhang mit Veränderungen in Berggebieten, Ökoprozessen und menschlichen Eingriffen. Der Schutz und das Management von Wildtieren in Schutzgebieten – am Beispiel des Rothirsches – steht im Zentrum der zweiten Konferenz. Thema der dritten Konferenz sind die Wurzeln, Werte, Ziele und Probleme von Schutzgebieten. Die Arbeitssprachen sind Italienisch, Deutsch und Englisch.

Im Anschluss an die Konferenzen findet eine festliche Vollversammlung zur Feier des Jubiläums statt, an der neben Vertretern des Nationalparks auch Repräsentanten der Regionen und Kommunen teilnehmen. Am Sonntag wird dann das neue „Park Gate“ in Rabbi/I eingeweiht und Besucher haben die Möglichkeit, an zwei Führungen – die eine zum kulturellen Reichtum des Nationalparks, die andere in ein Gebiet von besonderem Tier- und Pflanzenreichtum – teilzunehmen. Infos und Anmeldung: <http://www.stelviopark.it/PNS70/Eng/Default.htm> (en)

Die Passstrasse zum Stilsfer Joch wurde bereits vor 180 Jahren angelegt.



© <http://www.stelviopark.it>

Neuerscheinung: Die gute Luft der Alpen

Eine neue Publikation der Reihe „Revue de géographie alpine/journal of alpine research“ widmet sich dem Thema Alpenluft. Die Höhenluft spielte in der Geschichte der Alpen bereits seit dem Ende des 18. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Die Publikation in französischer und englischer Sprache beinhaltet dazu sechs wissenschaftliche Beiträge.

Die Verfasser der einzelnen Artikel gehen auf medizinische, meteorologische oder touristische Aspekte der Alpenluft ein. Darüber hinaus widmet sich ein Autor beispielsweise auch architektonischen Auswirkungen der „guten Alpenluft“, indem er das Erscheinungsbild von Sanatorien in der Schweiz zwischen 1880 und 1914 analysiert. Insgesamt wird aus verschiedenen Blickwinkeln der historische Diskurs zur Rolle der Höhenluft in den Alpen aufgearbeitet, ohne dass Gegenwart und Zukunft vergessen werden.

Bibliographie: La revue de géographie alpine/Journal of alpine research, Bd. 93, Nr. 1, März 2005, Le bon air des Alpes/The good alpine air, Grenoble, ISSN 0035-1121, 126 Seiten, 18.30 Euro.

Österreich: Grösstes Waldbiomasse-Kraftwerk Europas

Das grösste Waldbiomasse-Kraftwerk Europas mit einer geplanten Leistung von 62 Megawatt soll ab Anfang Juni 2006 rund 60.000 Haushalte in Wien/A mit sauberer Energie versorgen. Mit dem Bau wurde diesen Monat in Wien Simmering begonnen. Vier Fünftel der Haushalte sollen mit Strom und ein Fünftel mit Wärme versorgt werden. Jährlich können so 144.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Als Energieträger werden pro Jahr bis zu 200.000 Tonnen Waldhackgut und Rinde benötigt. Die Brennstoffversorgung ist durch einen langjährigen Liefervertrag mit den Österreichischen Bundesforsten abgesichert. Die Waldbiomasse soll im Umkreis von 100 Kilometer geerntet werden. Durch den Betrieb des Kraftwerkes werden bis zu 200 Arbeitsplätze - über Waldarbeiter, Techniker bis hin zu Jobs bei den Lieferanten – gesichert.

Quelle: <http://www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink?SEITE=020050411016> (de)

Europäische Auszeichnung für den Nachhaltigkeits-Bericht des Biosphärenparks Grosses Walsertal

Der österreichische Biosphärenpark Großes Walsertal gewinnt den European Sustainability Reporting Award (ESRA) 2004. Dieser Preis wird jährlich von der europäischen Dachorganisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder für die besten Nachhaltigkeitsberichte verliehen. Nebst dem Biosphärenpark wurde auch eine englische Grossbank mit dem ESRA 2004 ausgezeichnet.

Der Wettbewerb zeichnet die aussagekräftigste und innovativste Darstellung des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements eines Unternehmens anhand von europaweit einheitlichen Kriterien aus. Die interdisziplinär zusammengesetzte Jury beurteilte den Grosswalsertaler Nachhaltigkeits-Bericht als ermutigendes Beispiel für andere Regionen und Organisationen, wie von einer öffentlichen Einrichtung auf unkonventionelle Weise über Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten berichtet werden kann. Den Bericht gibt es auf Deutsch sowie in einer englischen Kurzfassung.

Quelle, Infos und Download:

http://www.grosseswalsertal.at/portal/alias_www.grosseswalsertal.at/lang_de/tabID_3808/DesktopDefault.aspx (de)

Alpenstadt des Jahres 2007 und 2008 gesucht

Noch bis zum 15. September 2005 können sich alle Städte im Alpenraum für 2007 oder 2008 um den Titel "Alpenstadt des Jahres" bewerben. Dieser Titel zeichnet eine Alpenstadt für ihr besonderes Engagement bei der Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention aus. Dass die Alpenkonvention gerade in den Alpenstädten mit konkreten Inhalten gefüllt wird, ist von zentraler Bedeutung, da rund zwei Drittel der Alpenbevölkerung in verstärkten Regionen lebt. Bewerben kann sich jede Stadt im Alpenraum, die aufzeigt, dass Ökologie und Ökonomie einander nicht ausschliessen, sondern sich zukunftsweisend und sinnvoll ergänzen können.

Die "Interessengemeinschaft Alpenstadt des Jahres" verleiht den Titel "Alpenstadt des Jahres" jährlich. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Interessengemeinschaft liegen in der begleitenden Unterstützung der jeweiligen "Alpenstadt des Jahres" bei der Entwicklung von Projekten und der Informations- und Bildungsarbeit über die Ziele der Alpenkonvention. Zudem sollen Kooperationsprojekte zwischen den "Alpenstädten des Jahres" entwickelt und der Informationsaustausch gefördert werden.

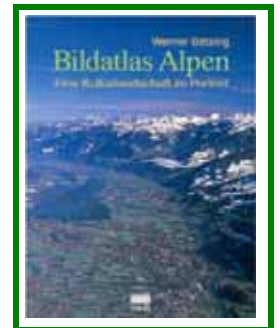
Infos und Bewerbungsunterlagen: <http://www.alpenstaedte.org/d/bewerbung/bewerbung.htm> (de)

Neuer Bildatlas der Alpen

Die Neuerscheinung „Bildatlas Alpen – eine Kulturlandschaft im Portrait“ kombiniert Text und Bilder zu einer Gesamtschau des Alpenraums. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf dem gegenwärtigen Wandel von ländlich geprägten Kulturlandschaften hin zu modernen Freizeit-, Stadt-, Transit und Wildnislandschaften. Ein Wandel, welcher sich heute in allen Alpentälern manifestiert. Autor dieser deutschsprachigen Publikation ist der ausgewiesene Alpenexperte Werner Bätzing.

Zuerst geht Bätzing der Frage nach, was denn die Alpen eigentlich sind. Dabei fokussiert er auf die „romantischen“, die „schrecklichen“ Alpen und die Alpen als Sportgerät. Anschließend werden in zwei grossen Kapiteln die Naturlandschaften sowie die traditionellen Kulturlandschaften behandelt. Im Kapitel „Modernisierung der Alpen“ bespricht der Autor Aspekte wie Verkehrserschliessung, Landwirtschaft und Tourismus bis hin zur neuen „Nutzungsform“ Naturschutz. Den Abschluss des Buchs bilden detaillierte Erläuterungen zu den aktuellen Entwicklungen wie Verbuschung oder Entsidlung/Zersiedlung sowie einige Gedanken zur Zukunft der Alpen.

Bibliographie: Werner Bätzing (2005): Bildatlas Alpen – Eine Kulturlandschaft im Portrait, Primus Verlag, Darmstadt, 192 Seiten, ISBN 3-89678-527-3, Euro 34,90



Allianz der autonomen italienischen Bergregionen ins Leben gerufen

Vertreter der vier autonomen Bergregionen Südtirol, Trient, Friaul-Julisch Venetien und Aosta haben sich vor kurzem zu einer informellen Allianz zusammengeschlossen. Zweck des Zusammenschlusses ist der Austausch von Ideen in wichtigen agrarpolitischen Fragen. Zudem sollen die Interessen der Berggebiete effizienter in Rom/I vermittelt und ein ständiger, frühzeitiger Informationsfluss aus Rom sichergestellt werden. So wird die Präsenz der Bergregionen in Rom bei Aussprachen zu unwichtigeren Themen in Zukunft gewahrt, indem eine Region die Interessen aller vier Partner vertritt; bei wichtigen Sitzungen ist ein gemeinsames Abstimmungsverhalten vorgesehen.

Im Zentrum der Zusammenarbeit steht zunächst die Arbeit an den ländlichen Entwicklungsplänen für die Planungsperiode 2007 bis 2013 und die Neufassung des Berggesetzes über die derzeit in Rom diskutiert wird. Daneben wollen die vier Regionen enger im Bereich der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung zusammen arbeiten und möglicherweise regionenübergreifende Projekte entwickeln.

Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/news_d.asp?art=100154 (de)

Skigebiet im Himalaya

Die höchstgelegenen Skipisten auf der Nordhalbkugel werden demnächst in Gulmarg an den Hängen des Mount Afarwat auf über 4500 Meter Höhe im indischen Kaschmir gebaut. Mit einem Budget von 2,5 Millionen Euro will ein französischer Unternehmer Aufstiegshilfen und eine 2,5 Kilometer lange Piste erstellen. In Gulmarg wurden bereits 500 Zimmer neu gebaut, welche die erwarteten zusätzlichen ausländischen Touristen beherbergen sollen. Ein Tagesskipass wird weniger als 5 Euro kosten. Wie viele Skitouristen die 8000 Kilometer Anfahrtsweg als Alternative zu den vom Klimawandel und Schneemangel gebeutelten Skigebieten in den Alpen in Kauf nehmen, bleibt abzuwarten. Experten geben zu bedenken, dass Skitouristen aufgrund der ungewohnt grossen Höhe mit körperlichen Schwierigkeiten rechnen müssen.

Quelle: La Repubblica, 01.04.2005

Vermischtes

Der Deutsche Alpenverein reduziert den Unterhalt von Bergwegen

Der Deutsche Alpenverein (DAV) muss sein Engagement beim Unterhalt von Bergwegen reduzieren. Das Bayerische Staatsministerium strich dem DAV Fördergelder für Weg- und Hüttenunterhalt, welche im Schnitt der letzten Jahre rund 500.000 Euro betragen. Der Alpenverein kümmert sich alleine in Bayern um rund 10.000 Kilometer Bergwege und engagiert sich zudem in Österreich. Ohne die staatlichen Zuschüsse sieht sich der DAV gezwungen, auch über die Sperrung einzelner Wege oder gar die Schliessung von Hütten nachzudenken.

Quellen: <http://www.alpenverein.de> (de), Die Zeit 16/2005

Genügend Lebensraum für Bären in der Schweiz

Eine vom WWF in Auftrag gegebene Studie zeigt mögliche Lebensräume und Wanderrouten für Braunbären in den Schweizer Alpen. Demnach finden sich in den Süd-, Nord- wie auch den Zentralalpen der Schweiz geeignete ökologische Rahmenbedingungen für eine Rückkehr des Bären. Am wahrscheinlichsten ist eine Zuwanderung vom italienischen Trentino her. Graubünden könnte in naher Zukunft zum ersten Schweizer Kanton werden, in dem die drei Grossraubtiere Luchs, Wolf und Bär wieder heimisch sind. Weiter setzt sich die Studie mit den Auswirkungen einer Rückkehr des Braunbären in die Schweiz auf Schafhaltung und Tourismus auseinander.

Quellen und Infos: <http://www.wwf.ch/baer> (de), <http://www.kora.ch> (de)

Datenbank mit Südtirolismen – von Halbmittag bis Aufenthaltssteuer

Neu liegt zum ersten Mal eine systematische Sammlung von Südtirolismen vor, die größtenteils noch nicht in Wörterbüchern verzeichnet sind. Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Wörterbuches der nationalen und regionalen Varianten der deutschen Sprache. Die Datenbank zum Südtiroler Deutsch wurde von der Universität Innsbruck ausgearbeitet, wobei es sich um eine Erhebung des Standards und nicht der Dialekte handelt. Festgestellt wurden 330 primäre „Südtirolismen“, die nur südlich des Brenners vorkommen, wie Halbmittag oder Aufenthaltssteuer aber auch Italianismen wie Carabinieri oder Supplenz. Dazu kommen 190 sekundäre Südtirolismen, die Südtirol mit Österreich, Deutschland oder der Schweiz gemeinsam hat.

Quelle: <http://www.dolomiten.it/nachrichten/artikel.asp?KatID=bf&ArtID=59814> (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

2. DYNALP Themen-Workshop: **Ländlicher Tourismus mit regionaler Wertschöpfungskette**; 05.05.2005, Budoia/I; Tagungssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch; Veranstalter: Gemeinden Mäder und Budoia; Infos: http://www.dynalp.org/d/pdf/200505_D_Einladung_Workshop_Tagung.pdf (de)

Frühjahrsfachtagung des Gemeinde-Netzwerks „Allianz in den Alpen“: **Wasser**; 06.-07.05.2005, St. Stefan im Gailtal/A; Tagungssprache: Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch; Veranstalter: Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“, Gemeinde St. Stefan im Gailtal; Infos: http://www.dynalp.org/d/pdf/200505_D_Einladung_Workshop_Tagung.pdf (de)

Nationales Fest der kleinen Gemeinden: **"Festa nazionale della piccola grande Italia"**; 08.05.2005, verschiedene Gemeinden in Italien; Veranstalter: Legambiente; Infos: <http://www.legambiente.com/piccolagrandeitalia> (it)

Seminar: **Praktische Bedeutung der Alpenkonvention. Anhand konkreter Beispiele aus den Bundesländern**; 12.05.2005, Lochau/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Schloss Hofen; Infos: <http://www.vobs.at/schlosshofen/VERWALTUNGSAKADEMIE/Seminare/1501053.htm> (de)

Internationale Fachtagung zum Thema Treibstoff: **Erdöl... und danach?**; 27.05.2005, Zürich/CH; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Schweizerische Energie-Stiftung; Infos: <http://www.energiestiftung.ch> (de)

Oh!...

...Vielleicht gibt es schon bald eine Gemeinsamkeit zwischen dem Yellowstone-Nationalpark, der Stadt Venedig und dem österreichischen Charme. Während die ersten beiden bereits auf der UNESCO-Welterbeliste figurieren, möchten österreichische Touristiker letzteren ebenfalls zum Welterbe erklären lassen. Der Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, Johann Schenner, meint dazu: „Um dieses einmalige Kulturgut zu bewahren, soll der Charme der heimischen Gastgeber zum Weltkulturerbe erklärt werden.“ Der österreichische Charme scheint ein arg bedrohtes Gut zu sein.

Quelle:

http://portal.wko.at/dst_SZ_Details.asp?SNID=339297 (de)